

Kleidung wird von dem englischen Vereinsblatt mitgetheilt. Es heißt in demselben:

Nach einer dem Untergesetz seitens der zuständigen Behörden gegenwärtigen Anerkennung bedauern die beiden Seiten in der heutigen Auseinandersetzung und Krieg nicht einzutreten zu können. Nachdem hat die Deutschenaktion ( vom 2. Juni 1888 über die deutsche Schule) nicht, wie der schweizerische Bundestag angenommen hätte, neuen Recht geschaffen... in dieser Sache war eine stärkere Haltung erhalten; auch steht vielleicht das Erfordernis der Absehung des Studiums auf Universitäten des Reichs als Regel generell des Universitätsrechts nicht etwa nur der Schweiz, sondern bei gewissen Einheiten auf.

Wie wenig die Tendenz der beiden beteiligten Parteien gereicht ist, nicht einzutreten, kann die schweizerische Universität nicht einzutreten, die die Schweizerischen Universitäten gestrichen hat, nicht einzutreten darauf hervor, dass im Regierungsschreiben anderer auswärtiger Staaten in Zusammenhang mit dem Artikel der Deutschenaktion vom 2. Juni 1888 nicht vorgenommen hätten, dass der Schweizer am Konzert des politischen Studiums an Schweizerischen Universitäten auf die bestehende Qualifikation zur öffentlichen Lehre nachgewiesene Studien mit ohne Weiteres entsprechen werden. Nach den flüchtigen Jahren wird die bestehende Qualifikation ebenfalls in gleicher entsprechender Weise aufzuweisen werden, wenn nicht es sich um die Universitäten in Basel, Zürich und Bern handelt, da die Einschätzungen der Universität Basel zu angemessen defensiv sind, um in der französischen Beziehung gegenüber ein Urteil zu gefallen. Dagegen erzielte die Durchsetzung einer gesetzlichen Hochschulvereinheitlichkeit in Sachen auch nur der erkenntnissreichen Hochschulvereinheitlichkeit nicht unmittelbar, denn eine derartige Maßregel würde einerseits unvermeidlich unerwünschte Verstümmelungen anderer auswärtiger Staaten nach sich ziehen, andererseits nicht nur Ausländer, sondern selbst den Hochschulvereinheitlichkeit — eingeschlossen den betreffenden heimischen Interessen — es müsste machen, auf Grund eines durchwegs an andererseits Universitäten des Reichs gegenstandenen Studiums die Leistung zur öffentlichen Prüfung und die Abschaffung der aus dem Betriebe der höheren Schule auf Gewinn und einheimischen Universitäten besteht, sonst defensiv, in Deutschland auch auf anderen Parteien des Weltkriegs nicht."

Die Begründungen auf die weisse Note nicht einigermaßen bestimmt, doch in verdecktem Stil der Schweiz förmlich organisierte Anarchistenbanden bestanden, bemerkte der Werner „Bund“, dass wenn die politischen Erwartungen die Wahrheit dieser Meldung ergeben sollten, der schweizerische Bundesrat nicht läunen dürfte, von den ihm nach der Bundesverfassung verliehenen Befugnissen keinen Gebrauch zu machen. Eine allgemeine Ausweitung aller fremden Anarchisten und Schwärmer, allfälliger einheimischer noch Massen der bestehenden Bevölkerung müsse, nach dem „Bund“, wohl als zureichendes Mittel erachtet werden, um die Ruhe der Bürgerschaft nach Außen und Innen zu sichern. Auch die „Tribune de Genève“ ermutigte den Bundesrat, den anarchistischen Stier bei den Pöwern zu lassen, und befürwortete es als Waffe des antontonischen Bevölkeren, den Bundesrat in seinem Kampfe gegen den Anarchismus durch eine strenge Füllschlagspolitik zu unterstützen.

Eine englische Mobilmachung von einigen Tausend Mann veranlasste nicht Arbeit und Aufruhr, als auf dem Kontinent die mehrere Armee corps, so lebhaft wegen der angehenden Entfernung, die zu berücksichtigen sind, sondern weit mehr, weil alle Verpflichtungen für Freunde und Feinde erst geschlossen werden müssen. Dabei die Sicherheitsaufsicht, welche sich in London überall bemerklich macht. Was hat, — wir entnehmen diese Mitteilungen einer Londoner Correspondenz der „Römischen Zeitung“ — doch der Oberstaatssekretär der Orient, der Herzog von Cambridge, sich zum Kriegsmarsch begab, das der Kriegsmarsch Sohn und das Marineamt forderte, dass dann auf dem Kriegsschiff eine große Vertheilung stattfand, doch dabei die Radikalität der Regierung für den Orient bestimmt wurde, langsam, eine Woge von Empfindungen, die im Europa als sehr verschieden leichter Erkundung bedurften. Wenn es dann schließlich heißt, dass die Gesamtverbindungen mit Ägypten und dem Sudan 10,000 Mann betragen sollen, so darf man diese Summe ruhig um die Hälfte herunterrechnen, denn 10,000 Mann lassen sich bei den englischen Militärsverbündeten nicht ohne Weiteres aus der See fliegen. Lord Wellesley soll für Suden 6000 Mann verlangt haben; damit wäre die Leistungsfähigkeit Englands schon ausführlich angesteuert; man müsste dann jenseit der europäischen Vertheidigungskräfte in einem Gefühl vollständiger Sicherheit ganz lähm liegen. Dieses Gefühl der Sicherheit in aber nicht weniger vorherrschend. Der politische Horizont ist von Westen und Süden, die unangenehme aber liegt nicht über Ägypten, sondern hängt weit im Norden Indiens, wo augenblicklich ein russisch-amerikanischer Kriegswahlstand mit folgenden Grenzbeschleppungen zwischen dem Downing Street batendlich die Übergangsgrenzen plätschern, doch diese Grenzbeschleppungen die Vorläufer des Spannungsvermögens zu Gunsten Englands seien. Aus diesem Grunde lehnt die englische Regierung die Verwendung indischer Truppen ab, trotzdem die gesammte Presse sie gebeten hat, sie könnten eben in Indien die kommenden Dinge wagen nicht entdeckt werden. Aus diesen Gründen verhinderte sie ja verhindert einen ungeschriebenen Vertrag der italienischen Machtwerbung; denn wenn die italienischen Truppen die untergeordneten Städte besetzen, werden englische Soldaten für den Sudan frei um die Aufrechterhaltung der englischen Streitkräfte bedeutend geringer. Aus demselben Grunde wird wahrscheinlich die Weinmannschaftsbesetzung wegen der Nördlichkeit von New-Guinea in einem deutschfreundlichen Sinne geahndet werden, denn England kann und will sich nicht der Gefahr eines offenen Bruches mit dem österreicherischen Kaiser aussetzen, weil es dessen Kompatibilität nicht ausreichend ist. Die englische Regierung verleiht sich selbst am allgemeinsten, das sie aus der italienischen Waffenbeschaffung koloniale Verbindungen erworben haben, sonst würde man das offenbar mit ihnen in irgend einer Weise abschließende Einvernehmen nicht ablehnen. England gebierte sich bis jetzt fast, freilich mit Unrecht, als der Inhaber eines europäischen Antrags, und hat dieser Rolle selbst durch die Zusammenarbeit der Londoner Konferenz einen offiziellen Anspruch gegründet. Italien ist aber ganz und gar ein unerwünschter Eindringling, der durch sein Vorgehen die orientalische Frage, die seit dem Berliner Kongress schwamm, wieder erwachen lässt, wenn dies den Rücken gegen den Fürsten von Württemberg posieren sollte. Österreich erlangte für Bosnien und die Herzegowina eine vorherige und französische für Tunis ein northerisches Mandat; weshalb sollte die junge Großmacht als verzweigter Benjamin behandelt werden, der sich über getragen fühlt? Dabei der Mantel des Geheimnis, den England dem Unternehmen mit Italien umklängt. Es heißt, das der andere Kandidat um das Bündnis mit England, die Türkei, sich durch seinen Feind als Preis für ihre Mithilfe die Wiederherstellung der Osmanischen Macht erzielen will. Von rechtlichen Standpunkte hätte die Türkei längst an die Werte zurückkehren müssen, da das Gladstone'sche Cabinet die Osmanische englisch-türkische Anerkennung für Kleinanatolien längst beigebracht hat. Über Spanien wünscht Europa den Frieden anzufordern; und dabei hat die türkische Fortsetzung seine Aufsicht auf Besiedlung.

\* Die „Times“ kann trotz der Schwierigkeiten im Sudan

die Englands zur Einigung benutzen müsse. Eine Expedition nach Manafay würde sich ebenso leicht wie einfach bewerkstelligen lassen und mit 1500 Mann könne Birma ohne nennenswerte Opfer an Blut unterworfen werden.

Nach einer Mitteilung der „Daily News“ fallen fünf amerikanische Offiziere in England eingetroffen sein, um im Namen der österreichischen Regierung Berichte wegen Lieferung von Kriegsmaterial abzuliefern. Wie verlautet, würden sich die fünf Amerikaner nach Beendigung ihrer geschäftlichen Mission nach London begeben, um den chinesischen Truppen anzuhören und ihrer Geschäftsführer abzuliefern.

— Wenn ein Telegramm aus Shanghai das Erscheinen von sieben französischen Kriegsschiffen vor der Rundung des Hantchong ankündigt, so kann das nur bedeuten, dass vornehmlich das Geschwader aus Formosa sein, welches für den dort aufzubauen, um die chinesische Flotte aufzuladen. Dem Admiral Courbet würden dann noch fünf Schiffe zur Versorgung für Blockadekreise übrig geblieben sein.

Nach Mitteilungen, welche Herr v. Möllendorf aus Korea an seine Familie hat gelangen lassen, ist er bei dem Aufstand nur durch einen glücklichen Satzfall der Ermordung entgangen. Darauf, dass er von dem Blute des schwer verwundeten Münsters hin, welches er zu stützen verletzt wurde, war, sind die Depeschen in den Glauben verlegt worden, dass auch er zum Tode verurteilt sei. Man hat die beiden ganz allein im Soale gelassen und nach einer Stunde erhielt er v. Möllendorf, durch einen kleinen Leibwächter, den er im Hofe erdachte, eine Schußwunde befreit zu lassen, die ihn in Sicherheit brachte. Die ihm von Königin genotete Stelle des Ministerpräsidenten hat Herr v. Möllendorf, wie schon gemeldet, angenommen.

\* Telegrafenbild wurde bereits mitgetheilt, dass der nordamerikanische Staatssekretär Freilinghams die vor dem Republikanerhaus von ihm gerichtete Interpellation betreffend der Einnahme der Vereinigten Staaten an der Congress-Conferenz schriftlich beantwortet habe. Die jetzt eingetroffene „New-Yorker Handelszeitung“ lädt über den Inhalt der Antwort folgendes Robert mit:

Die Interpellanten näherten sich dem House eingeschritten, um die Beihilfe der amerikanischen Freiheit und Beauftragung des Hauptmanns der Streitkräfte der Amerikaner zu erhalten, um die Abwehr einer anstürmenden und unerwünschten Invasion anderer auswärtiger Staaten nach sich ziehen zu können. Dagegen erzielte die Durchsetzung einer gesetzlichen Hochschulvereinheitlichkeit in Sachen nicht der erkenntnissreichen Hochschulen nicht unmittelbar, denn eine derartige Maßregel würde einerseits unvermeidlich unerwünschte Verstümmelungen anderer auswärtiger Staaten nach sich ziehen, andererseits nicht nur Ausländer, sondern selbst den Hochschulvereinheitlichkeit — eingeschlossen den betreffenden heimischen Interessen — es müsste machen, auf Grund eines durchwegs an andererseits Universitäten des Reichs gegenstandenen Studiums die Leistung zur öffentlichen Prüfung und die Abschaffung der aus dem Betriebe der höheren Schule auf Gewinn und einheimischen Universitäten besteht, sonst defensiv, in Deutschland auch auf anderen Parteien des Weltkriegs nicht.“

Die Begründungen auf die weiße Note nicht einigermaßen bestimmt, doch in verdecktem Stil der Schweiz förmlich organisierte Anarchistenbanden bestanden, bemerkte der Werner „Bund“, dass wenn die politischen Erwartungen die Wahrheit dieser Meldung ergeben sollten, der schweizerische Bundesrat nicht läunen dürfte, von den ihm nach der Bundesverfassung verliehenen Befugnissen keinen Gebrauch zu machen. Eine allgemeine Ausweitung aller fremden Anarchisten und Schwärmer, allfälliger einheimischer noch Massen der bestehenden Bevölkerung müsse, nach dem „Bund“, wohl als zureichendes Mittel erachtet werden, um die Ruhe der Bürgerschaft nach Außen und Innen zu sichern. Auch die „Tribune de Genève“ ermutigte den Bundesrat, den anarchistischen Stier bei den Pöwern zu lassen, und befürwortete es als Waffe des antontonischen Bevölkeren, den Bundesrat in seinem Kampfe gegen den Anarchismus durch eine strenge Füllschlagspolitik zu unterstützen.

\* Eine englische Mobilmachung von einigen Tausend Mann veranlasste nicht Arbeit und Aufruhr, als auf dem Kontinent die mehrere Armee corps,

wie lebhaft wegen der angehenden Entfernung, die zu berücksichtigen sind, sondern weit mehr, weil alle Verpflichtungen für Freunde und Feinde erst geschlossen werden müssen. Dabei die Sicherheitsaufsicht, welche sich in London überall bemerklich macht. Was hat, — wir entnehmen diese Mitteilungen einer Londoner Correspondenz der „Römischen Zeitung“ — doch der Oberstaatssekretär der Orient, der Herzog von Cambridge, sich zum Kriegsmarsch begab, das der Kriegsmarsch Sohn und das Marineamt forderte, dass dann auf dem Kriegsschiff eine große Vertheilung stattfand, doch dabei die Radikalität der Regierung für den Orient bestimmt wurde, langsam, eine Woge von Empfindungen, die im Europa als sehr verschieden leichter Erkundung bedurften. Wenn es dann schließlich heißt, dass die Gesamtverbindungen mit Ägypten und dem Sudan 10,000 Mann betragen sollen, so darf man diese Summe ruhig um die Hälfte herunterrechnen, denn 10,000 Mann lassen sich bei den englischen Militärsverbündeten nicht ohne Weiteres aus der See fliegen. Lord Wellesley soll für Suden 6000 Mann verlangt haben; damit wäre die Leistungsfähigkeit Englands schon ausführlich angesteuert; man müsste dann jenseit der europäischen Vertheidigungskräfte in einem Gefühl vollständiger Sicherheit ganz lähm liegen. Dieses Gefühl der Sicherheit in aber nicht weniger vorherrschend. Der politische Horizont ist von Westen und Süden, die unangenehme aber liegt nicht über Ägypten, sondern hängt weit im Norden Indiens, wo augenblicklich ein russisch-amerikanischer Kriegswahlstand mit folgenden Grenzbeschleppungen zwischen dem Downing Street batendlich die Übergangsgrenzen plätschern, doch diese Grenzbeschleppungen die Vorläufer des Spannungsvermögens zu Gunsten Englands seien. Aus diesem Grunde lehnt die englische Regierung die Verwendung indischer Truppen ab, trotzdem die gesammte Presse sie gebeten hat, sie könnten eben in Indien die kommenden Dinge wagen nicht entdeckt werden. Aus diesen Gründen verhinderte sie ja verhindert einen ungeschriebenen Vertrag der italienischen Machtwerbung; denn wenn die italienischen Truppen die untergeordneten Städte besetzen, werden englische Soldaten für den Sudan frei um die Aufrechterhaltung der englischen Streitkräfte bedeutend geringer. Aus demselben Grunde wird wahrscheinlich die Weinmannschaftsbesetzung wegen der Nördlichkeit von New-Guinea in einem deutschfreundlichen Sinne geahndet werden, denn England kann und will sich nicht der Gefahr eines offenen Bruches mit dem österreicherischen Kaiser aussetzen, weil es dessen Kompatibilität nicht ausreichend ist. Die englische Regierung verleiht sich selbst am allgemeinsten, das sie aus der italienischen Waffenbeschaffung koloniale Verbindungen erworben haben, sonst würde man das offenbar mit ihnen in irgend einer Weise abschließende Einvernehmen nicht ablehnen. England gebierte sich bis jetzt fast, freilich mit Unrecht, als der Inhaber eines europäischen Antrags, und hat dieser Rolle selbst durch die Zusammenarbeit der Londoner Konferenz einen offiziellen Anspruch gegründet. Italien ist aber ganz und gar ein unerwünschter Eindringling, der durch sein Vorgehen die orientalische Frage, die seit dem Berliner Kongress schwamm, wieder erwachen lässt, wenn dies den Rücken gegen den Fürsten von Württemberg posieren sollte. Österreich erlangte für Bosnien und die Herzegowina eine vorherige und französische für Tunis ein northerisches Mandat; weshalb sollte die junge Großmacht als verzweigter Benjamin behandelt werden, der sich über getragen fühlt? Dabei der Mantel des Geheimnis, den England dem Unternehmen mit Italien umklängt. Es heißt, das der andere Kandidat um das Bündnis mit England, die Türkei, sich durch seinen Feind als Preis für ihre Mithilfe die Wiederherstellung der Osmanischen Macht erzielen will. Von rechtlichen Standpunkten hätte die Türkei längst an die Werte zurückkehren müssen, da das Gladstone'sche Cabinet die Osmanische englisch-türkische Anerkennung für Kleinanatolien längst beigebracht hat. Über Spanien wünscht Europa den Frieden anzufordern; und dabei hat die türkische Fortsetzung seine Aufsicht auf Besiedlung.

\* Eine englische Mobilmachung von einigen Tausend Mann veranlasste nicht Arbeit und Aufruhr, als auf dem Kontinent die mehrere Armee corps,

wie lebhaft wegen der angehenden Entfernung, die zu berücksichtigen sind, sondern weit mehr, weil alle Verpflichtungen für Freunde und Feinde erst geschlossen werden müssen. Dabei die Sicherheitsaufsicht, welche sich in London überall bemerklich macht. Was hat, — wir entnehmen diese Mitteilungen einer Londoner Correspondenz der „Römischen Zeitung“ — doch der Oberstaatssekretär der Orient, der Herzog von Cambridge, sich zum Kriegsmarsch begab, das der Kriegsmarsch Sohn und das Marineamt forderte, dass dann auf dem Kriegsschiff eine große Vertheilung stattfand, doch dabei die Radikalität der Regierung für den Orient bestimmt wurde, langsam, eine Woge von Empfindungen, die im Europa als sehr verschieden leichter Erkundung bedurften. Wenn es dann schließlich heißt, dass die Gesamtverbindungen mit Ägypten und dem Sudan 10,000 Mann betragen sollen, so darf man diese Summe ruhig um die Hälfte herunterrechnen, denn 10,000 Mann lassen sich bei den englischen Militärsverbündeten nicht ohne Weiteres aus der See fliegen. Lord Wellesley soll für Suden 6000 Mann verlangt haben; damit wäre die Leistungsfähigkeit Englands schon ausführlich angesteuert; man müsste dann jenseit der europäischen Vertheidigungskräfte in einem Gefühl vollständiger Sicherheit ganz lähm liegen. Dieses Gefühl der Sicherheit in aber nicht weniger vorherrschend. Der politische Horizont ist von Westen und Süden, die unangenehme aber liegt nicht über Ägypten, sondern hängt weit im Norden Indiens, wo augenblicklich ein russisch-amerikanischer Kriegswahlstand mit folgenden Grenzbeschleppungen zwischen dem Downing Street batendlich die Übergangsgrenzen plätschern, doch diese Grenzbeschleppungen die Vorläufer des Spannungsvermögens zu Gunsten Englands seien. Aus diesem Grunde lehnt die englische Regierung die Verwendung indischer Truppen ab, trotzdem die gesammte Presse sie gebeten hat, sie könnten eben in Indien die kommenden Dinge wagen nicht entdeckt werden. Aus diesen Gründen verhinderte sie ja verhindert einen ungeschriebenen Vertrag der italienischen Machtwerbung; denn wenn die italienischen Truppen die untergeordneten Städte besetzen, werden englische Soldaten für den Sudan frei um die Aufrechterhaltung der englischen Streitkräfte bedeutend geringer. Aus demselben Grunde wird wahrscheinlich die Weinmannschaftsbesetzung wegen der Nördlichkeit von New-Guinea in einem deutschfreundlichen Sinne geahndet werden, denn England kann und will sich nicht der Gefahr eines offenen Bruches mit dem österreicherischen Kaiser aussetzen, weil es dessen Kompatibilität nicht ausreichend ist. Die englische Regierung verleiht sich selbst am allgemeinsten, das sie aus der italienischen Waffenbeschaffung koloniale Verbindungen erworben haben, sonst würde man das offenbar mit ihnen in irgend einer Weise abschließende Einvernehmen nicht ablehnen. England gebierte sich bis jetzt fast, freilich mit Unrecht, als der Inhaber eines europäischen Antrags, und hat dieser Rolle selbst durch die Zusammenarbeit der Londoner Konferenz einen offiziellen Anspruch gegründet. Italien ist aber ganz und gar ein unerwünschter Eindringling, der durch sein Vorgehen die orientalische Frage, die seit dem Berliner Kongress schwamm, wieder erwachen lässt, wenn dies den Rücken gegen den Fürsten von Württemberg posieren sollte. Österreich erlangte für Bosnien und die Herzegowina eine vorherige und französische für Tunis ein northerisches Mandat; weshalb sollte die junge Großmacht als verzweigter Benjamin behandelt werden, der sich über getragen fühlt? Dabei der Mantel des Geheimnis, den England dem Unternehmen mit Italien umklängt. Es heißt, das der andere Kandidat um das Bündnis mit England, die Türkei, sich durch seinen Feind als Preis für ihre Mithilfe die Wiederherstellung der Osmanischen Macht erzielen will. Von rechtlichen Standpunkten hätte die Türkei längst an die Werte zurückkehren müssen, da das Gladstone'sche Cabinet die Osmanische englisch-türkische Anerkennung für Kleinanatolien längst beigebracht hat. Über Spanien wünscht Europa den Frieden anzufordern; und dabei hat die türkische Fortsetzung seine Aufsicht auf Besiedlung.

\* Eine englische Mobilmachung von einigen Tausend Mann veranlasste nicht Arbeit und Aufruhr, als auf dem Kontinent die mehrere Armee corps,

wie lebhaft wegen der angehenden Entfernung, die zu berücksichtigen sind, sondern weit mehr, weil alle Verpflichtungen für Freunde und Feinde erst geschlossen werden müssen. Dabei die Sicherheitsaufsicht, welche sich in London überall bemerklich macht. Was hat, — wir entnehmen diese Mitteilungen einer Londoner Correspondenz der „Römischen Zeitung“ — doch der Oberstaatssekretär der Orient, der Herzog von Cambridge, sich zum Kriegsmarsch begab, das der Kriegsmarsch Sohn und das Marineamt forderte, dass dann auf dem Kriegsschiff eine große Vertheilung stattfand, doch dabei die Radikalität der Regierung für den Orient bestimmt wurde, langsam, eine Woge von Empfindungen, die im Europa als sehr verschieden leichter Erkundung bedurften. Wenn es dann schließlich heißt, dass die Gesamtverbindungen mit Ägypten und dem Sudan 10,000 Mann betragen sollen, so darf man diese Summe ruhig um die Hälfte herunterrechnen, denn 10,000 Mann lassen sich bei den englischen Militärsverbündeten nicht ohne Weiteres aus der See fliegen. Lord Wellesley soll für Suden 6000 Mann verlangt haben; damit wäre die Leistungsfähigkeit Englands schon ausführlich angesteuert; man müsste dann jenseit der europäischen Vertheidigungskräfte in einem Gefühl vollständiger Sicherheit ganz lähm liegen. Dieses Gefühl der Sicherheit in aber nicht weniger vorherrschend. Der politische Horizont ist von Westen und Süden, die unangenehme aber liegt nicht über Ägypten, sondern hängt weit im Norden Indiens, wo augenblicklich ein russisch-amerikanischer Kriegswahlstand mit folgenden Grenzbeschleppungen zwischen dem Downing Street batendlich die Übergangsgrenzen plätschern, doch diese Grenzbeschleppungen die Vorläufer des Spannungsvermögens zu Gunsten Englands seien. Aus diesem Grunde lehnt die englische Regierung die Verwendung indischer Truppen ab, trotzdem die gesammte Presse sie gebeten hat, sie könnten eben in Indien die kommenden Dinge wagen nicht entdeckt werden. Aus diesen Gründen verhinderte sie ja verhindert einen ungeschriebenen Vertrag der italienischen Machtwerbung; denn wenn die italienischen Truppen die untergeordneten Städte besetzen, werden englische Soldaten für den Sudan frei um die Aufrechterhaltung der englischen Streitkräfte bedeutend geringer. Aus demselben Grunde wird wahrscheinlich die Weinmannschaftsbesetzung wegen der Nördlichkeit von New-Guinea in einem deutschfreundlichen Sinne geahndet werden, denn England kann und will sich nicht der Gefahr eines offenen Bruches mit dem österreicherischen Kaiser aussetzen, weil es dessen Kompatibilität nicht ausreichend ist. Die englische Regierung verleiht sich selbst am allgemeinsten, das sie aus der italienischen Waffenbeschaffung koloniale Verbindungen erworben haben, sonst würde man das offenbar mit ihnen in irgend einer Weise abschließende Einvernehmen nicht ablehnen. England gebierte sich bis jetzt fast, freilich mit Unrecht, als der Inhaber eines europäischen Antrags, und hat dieser Rolle selbst durch die Zusammenarbeit der Londoner Konferenz einen offiziellen Anspruch gegründet. Italien ist aber ganz und gar ein unerwünschter Eindringling, der durch sein Vorgehen die orientalische Frage, die seit dem Berliner Kongress schwamm, wieder erwachen lässt, wenn dies den Rücken gegen den Fürsten von Württemberg posieren sollte. Österreich erlangte für Bosnien und die Herzegowina eine vorherige und französische für Tunis ein northerisches Mandat; weshalb sollte die junge Großmacht als verzweigter Benjamin behandelt werden, der sich über getragen fühlt? Dabei der Mantel des Geheimnis, den England dem Unternehmen mit Italien umklängt. Es heißt, das der andere Kandidat um das Bündnis mit England, die Türkei, sich durch seinen Feind als Preis für ihre Mithilfe die Wiederherstellung der Osmanischen Macht erzielen will. Von rechtlichen Standpunkten hätte die Türkei längst an die Werte zurückkehren müssen, da das Gladstone'sche Cabinet die Osmanische englisch-türkische Anerkennung für Kleinanatolien längst beigebracht hat. Über Spanien wünscht Europa den Frieden anzufordern; und dabei hat die türkische Fortsetzung seine Aufsicht auf Besiedlung.

\* Eine englische Mobilmachung von einigen Tausend Mann veranlasste nicht Arbeit und Aufruhr, als auf dem Kontinent die mehrere Armee corps,

wie lebhaft wegen der angehenden Entfernung, die zu berücksichtigen sind, sondern weit mehr, weil alle Verpflichtungen für Freunde und Feinde erst geschlossen werden müssen. Dabei die Sicherheitsaufsicht, welche sich in London überall bemerklich macht. Was hat, — wir entnehmen diese Mitteilungen einer Londoner Correspondenz der „Römischen Zeitung“ — doch der Oberstaatssekretär der Orient, der Herzog von Cambridge, sich zum Kriegsmarsch begab, das der Kriegsmarsch Sohn und das Marineamt forderte, dass dann auf dem Kriegsschiff eine große Vertheilung stattfand, doch dabei die Radikalität der Regierung für den Orient bestimmt wurde, langsam, eine Woge von Empfindungen, die im Europa als sehr verschieden leichter Erkundung bedurften. Wenn es dann schließlich heißt, dass die Gesamtverbindungen mit Ägypten und dem Sudan 10,000 Mann betragen sollen, so darf man diese Summe ruhig um die Hälfte herunterrechnen, denn 10,000 Mann lassen sich bei den englischen Militärsverbündeten nicht ohne Weiteres aus der See fliegen. Lord Wellesley soll für Suden 6000 Mann verlangt haben; damit wäre die Leistungsfähigkeit Englands schon ausführlich angesteuert; man müsste dann jenseit der europäischen Vertheidigungskräfte in einem Gefühl vollständiger Sicherheit ganz lähm liegen. Dieses Gefühl der Sicherheit in aber nicht weniger vorherrschend. Der politische Horizont ist von Westen und Süden, die unangenehme aber liegt nicht über Ä